

Die Krönungsfeier.

Die Krönungsfahrt des Königspaares.

Budapest, 27. Dezember.

Umrauscht von den tiefinnigen Kundgebungen der Begeisterung, getragen von den ergreifend schönen Zeichen der Liebe des treuen ungarischen Volkes, hat heute das Königspaar seinen Einzug in Ungarns Hauptstadt gehalten. Der Sonnenglanz der Freude leuchtete aus dem Antlitz einer glücklichen Stadt und verschleierte siegreich die Nebel des trüben Dezembertages. Ein geistvoller Postkutscher hat die Thronbesteigung des Königs von Ungarn die Verlobung, die feierliche Krönung aber die Vermählung mit der Nation genannt. Und in der Tat, die Fahrt des Königspaares durch die geschmückten Straßen, durch das Spalier von Hunderttausenden in freudiger Erregung harrender Menschen gleich einem Hochzeitszuge, Ungarns Volk begrüßte sein geliebtes jugendliches Herrscherpaar mit der erwartungsvollen Innigkeit, die einem glückverheißenden Herzensbündnis verklärend entgegenströmt. Die Hauptstadt Budapest ist sparsam in ihren Ausbrüchen der Freude. Heute aber hat sie sich ihren überströmenden Gefühlen überlassen. Heute war die Freude dieser Stadt hell und warm, geheiligt von den hehrsten Empfindungen, deren sie fähig ist.

Der Empfang, den Ungarns Hauptstadt dem König Karl und der Königin Zita heute bereitet hat, ist ein würdiger Ausdruck der Krönungsfeierlichkeiten. Das junge Herrscherpaar, umjubelt von den begeisterten Willkommgrüßen Ungarns, mag aus dieser Kundgebung die sicherlich beglückende Erkenntnis geschöpft haben, was es heißt, von der hoffnungsgläubigen, ehrfurchtsvollen Liebe eines ganzen Volkes gesegnet und erhöht zu sein. Der Jubel der Hauptstadt galt aber nicht nur dem Herrscherpaar, das sich durch die heilige Krönungszeremonie der ungarischen Nation vermählt. Er war auch ein tiefempfundener Dank, der dem hochsinnigen, edlen Menschenpaar, das schon durch sein bisheriges Tun das Vertrauen und die Liebe der Nation zu erringen verstanden, in begeisterter Huldigung dargebracht wurde. Budapest ist Ungarns Herz, und in dem innigen Willkommgruß Budapests offenbarte sich der Herzschlag der ganzen Nation. König Karl und Königin Zita haben unter glücklichen Auspizien den Weg in das Herz des Landes, zum Herzen der Nation gefunden. Im Herzen Ungarns ist dem Königspaar ein Thron errichtet, unübertroffen an Glanz und Reichtum. Möge Gott schützend seine Hand über diesen Thron breiten.

Budapest in den Stunden der Erwartung.

Grau und düster wölbte sich der Morgenhimmel über Budapest, schwer hing schneeförmiges Gewölk von dem bleifarbenen Firmament herab und der frostige Hauch eines Nordostwindes strich durch die Straßen.

Demnach war das Straßenbild der Haupt- und Residenzstadt, die das junge Königspaar erwartet, durchaus hell und freundlich. Den hellen Ton brachte der Wald von rot-weiß-grünen Fahnen und rot-gelb-blauen Wimpeln, mit denen die Straßenzüge in reichem Anstrich geschmückt sind, und hell ist es auch von den Flammen der Begeisterung und der warminnigen Anhänglichkeit und Liebe, die der Bevölkerung aus dem Herzen hervorloben und diese Herzen höher pochen und dem jungen Herrscher und seiner hohen Gemahlin entgegen schlagen lassen.

Der inneren Freude würdig ist der äußere Schmuck, den Budapest aus dem freudigen Anlasse angelegt hat. Nicht nur Fahnen und Banner, Wimpel und Fähnchen flattern und wehen von Dächern und Giebeln und zwischen den beiden Zeilen der Straßen. Alle übrigen Arten hergebrachter Festschmückprangen an den Häusern, Balkons und Fensterbretter sind mit Teppichen behangen, Erker und Säulen sind festoniert in den Farben des Landes, reiche Draperien werfen weite Falten, an Wänden, Mauern und Säulensimsen, treuherzig grüne Kränze aus Tannenzweigen an Kapitälern, — die Gebäude und also auch die Straße, die ja aus ihnen

besteht, tragen die Gala, die der hohen und freudvollen Bedeutung des Tages angemessen ist. Wappen des Landes zieren die schlant emporstrebenden Säulenschäfte der elektrischen Bogenlampen, die Reverbieren auf den Plätzen sind emblemgeschmückt, auf den Wappen sieht man neben den vier Hlüssen und dem Doppelkreuz auf dreimalgewölbtem Hügel die Mauerkrone des Stadtwappens, und aus der Graue des dämmerigen Tageslichtes leuchtet und schimmert es allenthalben in bunter Farbenpracht.

Hier und Schmuck und alle Spielarten des Ornamentis trägt der Westbahnhof, unter dessen glasüberdachte Halle der Hofsonderzug in der fahrplanmäßig bestimmten Minute einfahren wird, und ebenso prächtig und imposant wirkend ist die ganze Umgebung des Bahnhofes dekoriert. Besonders geschmackvoll bietet sich der Berliner Platz dar, den eine Art umfriedeten Vorplatzes von der Fassade der Ankunftsseite des Bahnhofes trennt. Hier war wirklich guter Geschmack am Werke, und an dem bunten Schmuck der flatternden Wimpeltücher und an der glücklich abgestuften Menge der Abzeichen kann das Auge seine wahre Freude haben. Auf den Ziersträußern ruht dann der farbenfette Blick aus, Tannenreisig lenkt ebenfalls das Schauen auf sein wohlthuendes Immergrün, das getürrt und gewölbt ist zu einem hohen Bogen, unter dem hindurch das Gefährte des Herrscherpaares die Fahrt nach der Ofner Burg nimmt. Ein über ragenden weißen Säulen aus Reifig gebildeter Triumphbogen grüßt auch mitten auf dem Berliner Platz.

Die Gebäude der Betriebsleitung der königlichen Staatsbahnen auf dem Zertring sind ebenfalls reich und geschmackvoll geschmückt: aus allen Fenstern hängen wappendurchwirkte, rotantenne Draperien, gleichwie aus denen des großen Baues der Ambulanzpost und vieler anderer Häuser beiderseits vom Zertring. Bis zu dem Oktogon und von hier die Andrássystraße entlang leuchten und schimmern hundertbepunkte Häuserfassaden — ganz besonders reich und geschmackvoll ist das Fonciérepalais geschmückt — und auch die Füzödgasse und der ganze übrige Straßenzug, über den die Einfahrt erfolgt, sind reich bewimpelt und drapiert.

Im Westbahnhofe.

Schon nach 1 Uhr nachmittags marschierte auf dem mit Fahnen, Blumen und Reifig geschmückten Perron des Westbahnhofes eine Ehrenkompagnie des 32. Infanterieregiments unter dem Kommando des Hauptmanns Karl Kossuth auf und nahm links vom Hofwartesaal Aufstellung. Kurz darauf begannen sich die zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten zu versammeln. Zuerst trat Magistratsrat Harrer auf den Perron ein, dem die Aufgabe oblag, das Arrangement des Empfanges zu leiten. Mit ihm kamen auch die übrigen Mitglieder des Magistratskollegiums und eine große Anzahl von Stadtrepräsentanten. Fast sämtliche Herren waren in ungarischer Gala erschienen.

Gegen halb 2 Uhr erschien der Bürgermeister der Hauptstadt Stefan Bárczy, dem die Aufgabe zufiel, den König im Namen der Hauptstadt zu begrüßen. Mit ihm erschien seine Tochter Fräulein Berta Bárczy mit einem mächtigen Strauß von Maiglöckchen, der für die Königin bestimmt war. Dann begann die Auffahrt der Notabilitäten.

In rascher Aufeinanderfolge folgten Graf Stefan Tisza mit Gemahlin, Minister des Innern Johann v. Sándor mit Gemahlin und die übrigen Minister, dann Graf Karl Kluen-Séberváry im Bahnhof vor. Auf dem Perron sah man auch die Gräfinnen Andreas und Julius Eskonics, die Gräfin Friedrich Wencheim, die Gräfin Eugén Karátsonyi. Die Generalität war durch die Generale Bartha, Richard, Gößmann und Tabajdy vertreten. Die Herren vom Militär nahmen an dem rechten Flügel der Ehrenkompagnie Aufstellung. Die Minister und die übrigen Persönlichkeiten harrten im Hofwartesaal der Einfahrt des Zuges.

Außerdem hatten zahlreiche Mitglieder des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses vor dem Hofwartesaal Aufstellung genommen, auf der rechten Seite die Stadtrepräsentanz der Haupt- und Residenzstadt Budapest mit dem Bürgermeister Stefan Bárczy an der Spitze. Sämtliche Herren waren in ungarischer Gala mit den Bändern der inländischen Ordensgroßkreuzen erschienen.

An der Außenseite des Hofwartesaales waren inzwischen die Hofequipagen vorgefahren, an ihrer Spitze ein vier-

spänniger offener Wagen à la Daumont mit Vorreitern und Nachreitern, der das Königspaar in die Burg zu führen hatte.

Knapp vor 2 Uhr besichtigte Oberstadthauptmann Boda noch alle Vorbereitungen und einige Sekunden vor der für die Ankunft des Hofsonderzuges festgesetzten Stunde — 2 Uhr — erstatteten Stationschef Stuteczy und Stationschefstellvertreter Haviar die Meldung, daß die Ankunft des Zuges unmittelbar bevorstehe.

Einfahrt des Hofzuges.

Der Hofzug fuhr langsam, unter brausenden Eisenrufen der Anwesenden in die Halle ein. Gleichzeitig erdröhnten von der Zitadelle des Blodzberges die Schußschiffe.

Der Salonwagen, in dem das Königspaar die Reise nach Budapest zurückgelegt hatte, hielt knapp an dem Purpurteppich, der vom Geleise zum Hofwartesaal gespannt war.

Der König verließ schnell den Wagen und half dann der Königin beim Aussteigen. Der König trug die ungarische Generalsuniform mit Kalpag und Keiher, die Königin einen schwarzen Dreifschwanzmantel mit Stumpfverbrämung, schwarzen Seidenhut mit weißem Keiher-schmuck.

Der König schritt sofort auf die Ehrenkompagnie zu, nahm die Meldungen der erschienenen Generale entgegen und schritt dann die Ehrenkompagnie ab.

Hierauf wandte sich der König zunächst an den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza und sprach hierauf sämtliche Minister an. Den Präsidenten der Staatsbahnen Kornel v. Tolnay, der den Zug von Marégg aus geleitet hatte, zeichnete der König durch eine Anrede aus, wechselte mit dem Oberstadthauptmann Desider v. Boda einige Worte und trat dann auf den rechts vom Hofwartesaal an der Spitze des Magistrats stehenden Bürgermeister Stefan v. Bárczy zu.

Die Königinnen hatte inzwischen die zu ihrem Empfang erschienenen Damen begrüßt, mit der Gräfin Stefan Tisza und der Gräfin Karl Kluen-Séberváry einen Händedruck gewechselt und sich dann wieder ihrem königlichen Gemahl angeschlossen.

Ansprache des Bürgermeisters.

Bürgermeister Dr. Stefan Bárczy hielt hierauf folgende Ansprache an das Königspaar:

„Ew. Majestät unser König und Herr!

Ew. Majestät unsere Königin!

Das Herz des Ungarreiches, die Haupt- und Krönungsstadt ist im Sinnbilde ihrer geseligen Vertretung hier erschienen, um mit der von den Vorfahren ererbten Huldigung, Treue und Liebe Ew. Majestäten in der Stunde zu begrüßen, da Sie in unsere Mitte gekommen sind, um sich krönen zu lassen. Wir haben das Gefühl, daß Ew. Majestäten die Seele des Ungarreiches bereits verstehen, und mit der Offenmütigkeit, Ehrlichkeit und aller Wärme des ungarischen Herzens sage ich daher bloß: Gott hat Ew. Majestäten in unsere Mitte geführt, und er möge jeden Ihrer Schritte segnen!“

Nachdem die rauschenden Ehrentrufe und der Jubel, mit dem die huldigende Ansprache des Bürgermeisters begrüßt worden, verklungen waren, dankte Ew. Majestät der König, sich an Dr. Stefan Bárczy wendend, mit weit hin vernehmbarer Stimme für den herzlichen Empfang.

Die Antwort des Königs.

Ew. Majestät sagte:

„Nicht allein dem Vorlaute unserer Gesetze, sondern auch der Eingebung meines Herzens folgend, sind die Königin und ich in die Mitte meiner geliebten, treuen ungarischen Nation gekommen, um binnen wenigen Tagen schon als Träger der heiligen ungarischen Krone, schon als Ihr gekrönter König die in der heiligen Krone liegende Fülle der Herrscherewalten zu übernehmen. In diesem für uns alle bedeutungsvollen Augenblicke erfüllt mich mit aufrichtigster Freude und stolzem Vertrauen die treue Anhänglichkeit und hingebungsvolle Liebe, mit der Sie uns